

## XXX.

Schreiben  
 der Aebtissinn  
 Charitas Virkheimer  
 an  
 Ailian Leib,  
 Probst zu Rebdorf <sup>43)</sup>.

Jesum Regem, quem Magi in virginis gremio adoraverunt pro novo felicissimo anno opto. Ehrwürdiger, besonder lieber Herr und Vater in Christo!

Eurer und Eures ehrwürdigen Konvents Gesundheit und glückliche Wohlfahrt wär mir und allen meinen Schwestern eine besondere Freud zu wissen. Aber unserß Wesens halben kann ich Euer Ehrwürden nit viel sonderlich Gutes schreiben. Wir hielten dafür, wir hatten den Berg des Leidens schier überstiegen, so sehen wir dessen noch kein End, deshalben ich Euer Ehrwürden wissen laß, daß in vergangener Zeit die Herren des Raths bei uns waren, mit einem Schreiber, beehrten ein jede Schwester insonderheit zu hören, des ich mich, und die Schwestern widersehet, beehrt, daß sie uns ließen bleiben, kein Neuigkeit mit uns anhieben, wie kaiserlicher Majestät Abschied lautet, und mit uns Geduld hätten bis auf das Concilium; was das ordnet, wollten wir uns, wie die gehorsamen,

43) Abgedr. aus dem Histor. Dipl. Magazin I.  
 2tes Stück.

erzeigen, daß that ihnen fast andt, daß wir uns auf den Kaiser zu gähen, sagten: Sie wären die vom Kaiser eingesetzt, an dem Er allwegen Gefallen hätt. Der Reden und Widerreden war viel, daß sich der Streit zwo Stund verzog, und sie also ohne die Verhör hinweggingen. Man ist eine Zeit lang fast arg auf uns gewest, denn wir wenig gut Freund im Rath haben, und viel über uns beschloffen seind. Bin getreu gewarnet worden, wenn wir nit wollen, so müssen wir es. Wär das erst, daß man mich vom Amt woll absetzen und ein weltliche Frau zu einer Regentin. Item man woll uns all unsere Güter nehmen, und einen Koch in das Kloster setzen, der uns essen und trinken geb seines Gefallens; man woll uns ein offenes Kloster machen, und endlich austreiben u. s. w. Das seyen nit allein Drohwort, sondern was sie ihnen jezo sürnehmen. Muß seyn, wie wir in vielen können abnehmen. Es hilft und trägt uns nit für kein Suppliciren, wie dannoch vor Zeiten. So haben wir vor etlichen Jahren dorffen reden, daß man jezo nicht will leiden. Solchs hat uns verursacht, daß wir es haben müssen nachgeben, einem Aergers vorzukommen, empfinden merklich in solchen göttliche Hülf, daß aller Schwestern Red ein Red ist gewest, daß sie sich groß verwundert haben und an viel Schwestern gesezt. Sie vermeinen, man hab sie die Ding angelernt. Es hat uns ihr Schmeichlen unsere Herzen gar nit berühret, wollen eh Leib und Leben verlieren, ehe wir von Gott und denen Dingen wollen weichen, so wir ihm gelobt haben. Unter andern sagten sie: ich sollt die Schwestern ihrer Gelübd ledig zählen. Sagt ich: was sie meiner Person gelobt, will ich sie ledig zählen; aber was sie Gott gelobt haben, will mir nit ziemen als einer Kreatur, dem

allmächtigen Gott in seinen Gewalt zu greifen. Mein-  
ten, wir wären mehr schuldig, dem Rath gehorsam zu  
seyn, denn die Ding, so wir gelobt hätten, wollen auch  
nit von uns gehalten, wäre unsere Herren im Zeitlichen,  
wie allwegen, sondern Herren im Zeitlichen und Geist-  
lichen, wollen Visitatores und Confessores vertreten.  
Als einer zu mir sprach, ich kann wohl die Absolution  
sprechen und vergeben, was mir einer hat gethon. Auf  
das sagten sie, hätten die Ohrenbeicht abgelegt, die man  
einem Menschen hätt gethon, der es in geheim hätt hal-  
ten müssen; aber nun wollten sie haben in Treuen zu  
sagen, die Heimlichkeit unsers Herzens, und wollten dan-  
noch für den ganzen Rath bringen, daß wir von jeder-  
mann müßten verurtheilet werden. Ich weiß nit, was  
man weiters mit uns wird anheben, denn daß ich C.  
Ehrwürden herzlich bitte, mit Euerem Ehrwürdigen Con-  
vent für uns zu bitten. Alle meine liebe Schwestern ent-  
bieten Euer Ehrwürden demüthigen Gruß und Gebet,  
befehlen uns in Euer Gebet, besonders in das Amt der  
heil. Mess und Euer Ehrwürden dem guten Gott. Da-  
tum Freitag in Sva Epiphan. etc Humilis filia.

Soror Catharina,

Abbatissa inutilis ad St. Claram etc.

Nr. XXXI., die Briefe des Probstes Sirtus Lu-  
cher an Charitas Pirckheimer enthaltend, konnten,  
nachdem man diese letztern vergeblich allenthalben zu er-  
halten gesucht hat, dermal nicht gleich mit abgedruckt  
werden, doch werden sie später einst, als Nachtrag, folgen.